

Tage der offenen Ateliers: Rössinger Künstler vollzieht einen Richtungswechsel

Hans Lamb in allen Gassen

Rössing. Kunst darf nicht nur in Galerien und Museen zu finden sein. Kunst gehört in den Alltag, in den öffentlichen Raum und nicht zuletzt auch dorthin, wo die Menschen einen großen Teil ihres Lebens verbringen: in die Arbeitswelt. Diese Überzeugung hat sich bei dem Rössinger Künstler Hans Lamb in den letzten Jahren immer mehr verdichtet, und das hat direkte Auswirkungen auf sein Schaffen.

Viel Zeit und Energie hat Lamb in der Vergangenheit oft in aufwändige Ausstellungen mit interaktiven Rauminstallationen gesteckt. Doch das Verhältnis zwischen dem eigenen Input und der künstlerischen Qualität einerseits und der Resonanz der Öffentlichkeit beziehungsweise der Kunstszene und des Kunstmarktes andererseits stimmte nicht. Deshalb hat Lamb, der Professor für Plastische Gestaltung an der Hochschule HAWK ist, eine Richtungskorrektur vorgenommen. Er stellt seine Kreativität in den Dienst von Unternehmen und nennt sie „maßgeschneidert“. Weil er nicht einfach Objekte für seine Partner entwirft, sondern sich mit ihnen gemeinsam auf die Suche begibt, welche Form von Kunst zum jeweiligen Betrieb passt. Entsprechend unterschiedlich sehen die Resultate aus. Für einen Business-Coach in Süddeutschland entwickelt er zur Zeit eine fünfteilige Holzsukulptur – abstrakte, sinnlich-



Hans Lamb in seinem Atelier an der Rössinger Kirchstraße.

roh wirkende Elemente, die variabel angeordnet werden können. Das Sprachheilzentrum der AWO in Bad Salzdetfurth dagegen hatte ganz andere Vorstellungen: Eingangsbereich und Fassade sollten freundlicher gestaltet werden und vor allem Kinder ansprechen. Hans Lamb fertigte dafür zwei große, knallrote Piepmätze an. „Das ist keine High End Art, muss es aber auch gar nicht sein“, sagt der 48-Jährige lächelnd.

Seine freie künstlerische Arbeit hat er deshalb nicht komplett an den Nagel gehängt. Bekannt ist er in Hildesheim unter anderem als Er-schaffer des „ROTOR“, des beweg-

lichen Eingangstores zur Nordstadt am Sachsenring. „Konkrete Poesie“ nennt sich diese Kunstrichtung. Vor der freien Kunst hat er Kunsterziehung und Deutsch fürs Lehramt studiert, letzteres mag sich hier bemerkbar machen. Die Bunsenfactory und der Skulpturenpark im Fahrheit-Gebiet gehören zu seinen bekanntesten Projekten. Derzeit ist er dabei, mit Masterstudierenden Ideen für die Aufwertung des Angouleme-Platzes zu realisieren. Immerhin steht das Stadjuubiläum vor der Tür.

Lamb, der sich in seiner Freizeit der Kampfkunst und der Musik widmet – er spielt als Schlagzeuger in der Fusionband „Timmelab“ – versteht Kunst als Brücke zwischen Natur und Kultur, als poetische, humorvolle und philosophische Bereicherung des Alltags. Dazu muss man sie nicht mal verstehen, jedenfalls nicht vom Kopf her, sagt er: „Die Energie ist spürbar, in der einen oder anderen Form.“

■ Wer Hans Lamb und seine Arbeit näher kennenlernen möchte, hat bei den Tagen der offenen Ateliers dazu Gelegenheit. Am 23. und 24. August lädt der Künstler von 10 bis 18 Uhr in seine Werkstatt an der Kirchstraße 27 in Rössing ein. Auch am 30. und 31. August öffnen sich die Ateliers bei der Veranstaltung des Netzwerks Kultur und Heimat Hildesheimer Land. Insgesamt beteiligen sich 80 Künstler. Internet: www.kulturium.de.